

Freitag

min -1° max 6°

Samstag

min -1° max 7°

Sonntag

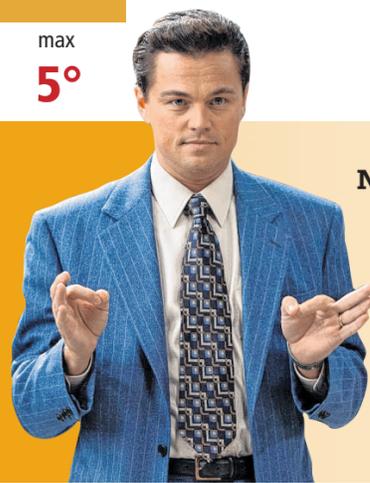
min -1° max 5°



ZIMMERBÜHNE

Blues-Konzert

Die Notty's Jug Serenaders - alias Banholzer, Dannenmayer und Homburger - sind am Samstag, 18. Januar um 20 Uhr zu hören. Reservierung: 07531/ 917263.



NEU IM KINO

The Wolf of Wall Street

Leonardo DiCaprio brilliert als skrupelloser Börsenmakler. Was sonst noch läuft auf

Seite 12

Im Anzeiger-Gespräch: Krimiautor Carsten Arbeiter/Matthias Moor

„Beim Angeln kommen Ideen“

Den krönenden Abschluss des Krimiwinters bildet die Lesung von Carsten Arbeiter (44) in der Zimmerbühne am 30. Januar. Mit seinem Debüt „Finstersee“ hat Arbeiter unter dem Künstlernamen Matthias Moor einen packenden Krimi geschrieben. Was den Lehrer für Deutsch, Englisch und Geschichte an der Geschwister-Scholl-Schule dazu gebracht hat unter die Autoren zu gehen, erzählt er im Interview.

Herr Arbeiter, grüßt man Sie schon unter Ihrem Pseudonym Matthias Moor?

Carsten Arbeiter: (lacht) Ja, manchmal. Als meine Sechstklässler von meinem Krimi hörten, haben Sie mich mit „Guten Morgen Herr Moor“ begrüßt und mich gefragt, ob wir das Buch jetzt lesen und ob darin Orks vorkommen.

Wieso haben Sie Ihr Buch unter einem Pseudonym veröffentlicht?

Ich wollte den Lehrer vom Autor trennen, da man als Lehrer auch immer eine öffentliche Person ist. Aber geheim halten wollte ich meinen Namen nie. Matthias Moor ist ein Wortspiel. Als Schiller-Fan lag mir der Namen der Moor-Brüder aus den „Räubern“ nahe und Moor klingt natürlich auch schön düster, während Matthias mein zweiter Vorname ist. Auch meine Literatur-Agentin hat mir dazu geraten.

Stichwort Literatur-Agentin. Ist so eine Expertin heute unerlässlich, um ein Buch in einem Verlag zu platzieren?

Ja, das würde ich sagen. Als Student in Irland hatte ich schon einmal einen Roman geschrieben. Es handelte sich um eine Geschichte über Flüchtlinge und um die soziale Sprengkraft zwischen den Kulturen und auch Flüchtlingsgenerationen. Ich schickte den Roman direkt an Verlage, aber bekam überhaupt keine Antwort. Eine enttäuschende Erfahrung. Deswegen wusste ich, dass es ziemlich aussichtslos wäre, mich direkt an Verlage zu wenden. Heute platzieren Literatur-Agenten Bücher. Ich habe an fünf geschrieben, zwei haben sich gemeldet und mit Beate Riess habe ich eine sehr seriöse und engagierte Frau gefunden, die mich gut beraten hat. Als Neuling braucht man jemand, der einen an die Hand nimmt.

Wieso haben Sie nicht zum Beispiel ein E-Book veröffentlicht?



Beim Angeln hat Carsten Arbeiter nicht nur die besten Ideen, sondern auch Anglerglück: hier eine Bodenseeforelle von 4 Kilogramm. Bild: privat

Ich hatte den Ehrgeiz ein richtiges Buch zu veröffentlichen. Entweder nehme ich diese Hürde oder es bleibt in der Schublade, habe ich gedacht. Ein E-Book oder Book on demand wollte ich nicht machen.

Wie kamen Sie eigentlich darauf einen Krimi zu schreiben?

Die Idee entstand wirklich so, wie ich es im ersten Kapitel schreibe, bei einer Autofahrt über die Schwarzwaldhochstraße. Ich hielt an diesem Parkplatz an und fragte mich, was würde ich

Finstersee

Finstersee ist erschienen im Emons Verlag, 416 Seiten, 10,90 Euro. Carsten Arbeiter liest am 30. Januar in der Zimmerbühne aus seinem Krimi. Die Lesung ist bereits ausverkauft.

tun, wenn plötzlich jemand mit meinem Auto davon fahren würde. Das war die Initialzündung. Innerhalb von zwei Tagen hatte ich den groben Plot. Dann entwarf ich die Figuren und die einzelnen Kapitel.

Haben Sie literarische Vorbilder?

Ich habe erst mit Ende 20 angefangen Krimis zu lesen. Minette Walters hat mich mit dem Buch „Die Bildhauerin“ schwer beeindruckt. Ich konnte es nicht weglegen. Später dann kamen Henning Mankell und Ian Rankin dazu.

Die Geschichte dreht sich um den CDU-Politiker Jakob von Werdenberg, dessen Welt nach einem Überfall komplett aus den Fugen gerät. Sein Leben wird systematisch zerstört. Auslöser dafür ist aber sein eigener Egoismus. Hatten Sie reale Vorbilder für diese Figur?

Erst hatte ich Jakob von Werdenberg

als Professor geplant, dann kam die Guttenberg-Geschichte. Sie hat mich wahnsinnig interessiert und ich erkannte, dass eine Politikerfigur mir mehr Spielraum geben und die Fallhöhe dadurch noch gesteigert würde. Dann recherchierte ich über Barschel und später über Wulff und las viel über narzisstische Politikerpersönlichkeiten in historischen und psychologischen Büchern. So konnte ich Werdenberg seine egozentrische, verspielte Persönlichkeit geben.

Das bedeutet, Sie recherchieren viel, um Ihren Figuren mehr Tiefe geben zu können.

Ja. Ich bin auch an die realen Orte gefahren und habe dort Fotos gemacht und Stimmungen eingefangen. So fällt es mir leichter Ideen zu entwickeln. Übrigens kommen mir die besten Ideen beim Angeln. Eine Leidenschaft, die ich meinem Detektiv Martin Schwarz mitgegeben habe.

Beim Lesen fällt auf: Finstersee ist sehr gradlinig auf Spannung konstruiert. Ich mag Krimis, aber oft gibt es zu wenig Action. Ich möchte, dass während der Ermittlung etwas passiert.

Wider erwarten ist der „Finstersee“ nicht der Bodensee, sondern der Schluchsee, an dem ein großer Teil der Handlung spielt. Warum steht auf dem Einband dann nicht Schwarzwaldkrimi?

Das ist Verlagspolitik. Es wird immer die Region genommen, woher der Detektiv stammt.

Wie erfolgreich ist „Finstersee“?

Die erste Auflage ist fast vergriffen, eine zweite wird jetzt gedruckt.

Wie haben Sie die Zeit gefunden, neben Ihrem Beruf als Lehrer zu schreiben?

Ganz ehrlich: Es war grenzwertig anstrengend. Ich habe aber mein Deputat auf 80 Prozent gesenkt. Das Schreiben ist auch ein Stück weit Entspannung für mich. Man lebt mit den Figuren und blendet alles andere aus. Das gibt mir auch neue Kraft.

Wird es weitere Fälle mit Detektiv Martin Schwarz geben?

Ich schreibe gerade an meinem zweiten Band. Er soll im Herbst erscheinen. Diesmal geht es um das Verschwinden zweier Kinder.

Die Fragen stellte Karin Stei

Umfrage der Woche

Bücherwürmer Lesen Sie gerne Krimis?

Spannung pur verspricht die Lektüre von Kriminalromanen. Sind Sie auch Fan dieses Literaturgenres?



Anke Bielefeld, 54,
Team-Assistentin

Ich lese sehr gerne Bodensee-Krimis. Die finde ich spannend, weil sie hier in der Umgebung spielen und man sich wunderbar hineinversetzen kann, da man die Orte kennt.



Manuela Schlee, 49,
Hotelfachgehilfin

Ich lese ab und zu Krimis, am liebsten welche von Agatha Christie. Ich finde sie interessant und man kann bei ihr erahnen, wer der Täter ist.



Ralf Gehweiler, 44,
Einzelhandelskaufmann

Ich lese Tageszeitung und gelegentlich Fachbücher oder mal einen Roman, sofern ich Zeit dazu habe. Krimis schaue ich mir lieber im Fernsehen an.

Parkleitsystem

Abgeschaltet

Ab dieser Woche wird das Parkleitsystem im Stadtgebiet komplett modernisiert. In den nächsten 14 Tagen wird der alte Parkleitnehmer deaktiviert und das neue System in den bereits vorhandenen Verkehrsrechner eingebunden. Zudem wird die veraltete Elektronik an dynamischen Schilderstandorten (insgesamt gibt es 26 Schilderstandorte) ausgetauscht. In beiden Wochen können deshalb die freien Parkplätze des dynamischen Parkleit- und Informationssystems auf den Infotafeln in der Stadt nicht angezeigt werden, teilt die Stadt mit. Auch online ist das Parkleitsystem während dieser Zeit nicht abrufbar.

ZIEGER
FRISEURE

Das exklusive Friseurerlebnis in Konstanz:
ZIEGER Color World
HAIR STYLING | COLORATION | HAIR SPA

Jetzt Termin vereinbaren: Kn 28 24 69 4

www.zieger-friseur.de

Friseur-Weltmeister
2002 Las Vegas
2006 Moskau
2008 Chicago

SASSOON PROFESSIONAL | KÉRASTASE PARIS | Sebastian | BALMAIN PARIS | REDKEN

Schwarzkopf PROFESSIONAL | WELLA | SHU UEMURA ART OF HAIR

ZIEGER Friseur – Jetzt 5x für Sie in Konstanz:

Color World	Bahnhofplatz 12	Fon +49 75 31 / 28 24 69 4
Hair World	Sigmundstraße 9	Fon +49 75 31 / 12 83 59 - 0
Lago	Bodanstraße 1	Fon +49 75 31 / 36 51 65
Hair@Work	Wessenbergstraße 15 - 17	Fon +49 75 31 / 27 57 7
Hair Spa	Münsterplatz 5	Fon +49 75 31 / 36 52 97 5

Besuchen Sie auch unseren Shop:
Z.HAIRCORNER Sigmundstr. 9 / Dammgasse 5 Fon +49 75 31 / 12 83 59 - 99